

# Grüne Tage

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459051>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wieder muß der Sechsläuten-Bögg auf einen  
Haufen stehen und sich wundern

Ob des Menschen Grausamkeit im Allgemeinen,  
Und des Zürchers im Besondern.

## G R Ü N E T A G E

Wie wenig brauche's doch oft zur Seligkeit!  
Ein Endchen Feld und Wald, ein Stücklein blauen Himmel  
Und der Insekten sumsendes Gewimmel  
Und keine sünd'ge Seele weit und breit,

Indes du selbst, vergraben tief im Grase  
Die Dichter- oder Philosophennase  
Zur Höhe reckst und grüne Träume spinnst,  
Um dann mit diesem köstlichen Gewinnst

— Vielleicht vermehrt um einen leichten Schnupfen —  
Voll innerer Musik nach Haus zu hupfen.  
— Der Schnupfen schwand, die stille Freude blieb.  
Ja, diese grünen Tage hab' ich lieb! w. s.